FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM gegründet 1998

# Johannisberger Weingeflüster

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

Nr. 96 Juli 2020 20. Jahrgang





## Liebe Weinfreunde,

wer hätte das gedacht, dass wir im Jahr 2020 auf unserem Weinberg vieles anders machen mussten als in den Jahren zuvor? Aber Corona hat eben auch bei uns seine Spuren hinterlassen. Ungeachtet aller (beschwerlichen, aber sicherlich notwendigen) behördlichen Auflagen, haben wir den Weg durch diese Zeit bravourös geschafft. Zu verdanken ist dies in erster Linie unseren Weinfreunden, die sich in den vergangenen Monaten mit enormem Engagement für den Verein eingesetzt haben. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang lediglich zwei von mehreren Leistungen: Zum einen haben wir Vorkehrungen für die leider immer häufigeren Fälle von Wasserknappheit getroffen. Die beiden neu aufgestellten 1000-Liter-Wasserbehälter im Rot- und im Weißwein vereinfachen ganz erheblich die Bewässerung der Reben, die insbesondere für unsere jungen Pflanzen zwingend notwendig ist. Hier hatten wir in der Vergangenheit bekanntlich immer wieder Ausfälle zu beklagen. Eine zweite Ruhmestat ist im Blick auf Musterparzelle 2 zu verzeichnen: Hier ist die alte, im Verfall befindliche Trockenmauer in einem Kraftakt durch eine Neukonstruktion ersetzt worden. Ansonsten befindet sich der Weinberg in einem exzellenten Allgemeinzustand, die Reben haben hervorragend angesetzt, so dass erneut mit einer guten Ernte zu rechnen ist.

Was unseren geselligen Umgang angeht, so hat dieser unter den Angriffen der Viren kaum gelitten. Wir haben uns die empfohlenen und natürlich auch von den Weinfreunden akzeptierten Hygienemaßnahmen zu eigen gemacht und sind gut damit gefahren. Wie schön, dass ungeachtet Corona und der Aussicht auf schwere Arbeiten bei jedem Teameinsatz mehr Mitglieder anpacken, als man für möglich gehalten hätte. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für den Einsatz auch derjenigen Freunde zu bedanken, die, in Reaktion auf meinen krankheitsbedingten Ausfall, zusätzlich zu den allgemein anfallenden Arbeiten auch noch meine 25 Reben gepflegt haben. Getreu dem Wahlspruch der Musketiere „Einer für alle, alle für einen“ halten wir auf dem Berg zusammen. Und wir können stolz sein auf das Ergebnis unserer Arbeit. Übrigens: Unlängst war Frankfurts Oberbürgermeister mit einer Delegation bei uns, um eventuell ähnliche Projekte im Raum Frankfurt anzuregen bzw. umzusetzen.

Nochmals ganz herzlichen Dank an alle!

Euer

Bernd Witzel, Präsident

## Inhalt


| | |
|---|---|
| **Grüße des Präsidenten** | S. 1 |
| **Vereinsleben** | |
| Ein Tag im Leben eines Weinfreunds | S. 2 |
| Neues aus der Musterparzelle 2 | S. 3 |
| Wassertanks für unseren Weinberg | S. 4 |
| Treffen in Corona-Zeiten | S. 5 |
| OB Feldmann erneut zu Besuch | S. 5 |
| **Mitglieder berichten** | |
| Politik und Wein | S. 6 |
| Grüße aus Rotenburg an der Fulda | S. 7 |
| Beißwütige Monster im Weinberg | S. 7 |
| **Verschiedenes** | |
| Wir stellen vor: Adolf Zissel | S. 8 |
| Projekt *Chronik 2023* | S. 9 |
| Keine Termine | S. 10 |


## Vereinsleben

Nach langer Corona-Pause war es endlich soweit: Die aktiven Weinfreunde konnten wieder gemeinsam am Berg arbeiten! Die Erleichterung und Freude darüber könnt Ihr dem folgenden Bericht unseres Weinfreunds Helge Weber entnehmen.

### Ein Tag im Leben eines Weinfreunds

Der Tag am Berg begann um kurz vor zwölf heute (16.5.) mit dem Einsatz der Sense im Rotwein und dem Einsatz des Rasenmähers durch den Jüngsten meiner Freundin. Pünktlich um vierzehn Uhr zeigte sich das Habitat, wenn auch großzügig gemäht, in gutem Zustand, und die ersten fleißigen Weinfreunde trafen ein. Nach diesem ersten zweistündigen Einsatz teilte mich Rolf zur Unterstützung in der MP2 ein. Mit Udo und Michael gingen wir dem Unkraut in der dritten Reihe zu Leibe. Hier war wieder mal das fröhliche und lockere Miteinander zu spüren, das unseren Freundeskreis ausmacht. Jedoch zog mich Berthold ab, um anderes zu erledigen: In der letzten Reihe sollten alle Granitstufen aus dem Berg zurückgebaut, die Anker entfernt und alles eingeebnet werden. Jeder von euch, der mal eine Braut über die Schwelle getragen hat, kann sich vorstellen, was ein Granitblock wiegt. Und das am Hang! Meine Idee, die gesamte MP2 so zu gestalten – unter den Reben 60 cm freier Boden und in der Mitte Gras ansähen – fand Berthold nicht schlecht und wird sie an höher Stelle vortragen. Das Bearbeiten der Musterparzelle ist nicht gar so schwierig wie das der Reihen im Roten, da es dort nicht so steil ist. Das Rückbauen aller anderen Stufen in dieser Parzelle sollte dann auch bald erfolgen, so mein bescheidener Vorschlag.

Das Zusammensein in der P21 ist mustergültig umgesetzt worden, und den Freiflug einer 0,33-Liter-Flasche Licher Bier, durch Rolf in den Äther geschickt, klappte problemlos, ohne dass Unbeteiligte durch das kostbare Nass unfreiwillig benetzt wurden. Es war ein toller Tag. Ich bin stolz, ein Teil des Freundeskreis sein zu dürfen, und freue mich auf das nächste Treffen! Habe fertig. Gruß!

Euer Helge

Helge inmitten von Weinfreunden in der MP2
(Foto: Michael Schreiber)



## Neues aus der Musterparzelle 2

In der Musterparzelle 2 sind inzwischen alle Granitstufen entfernt und nach und nach zu einer Trockenmauer aufgeschichtet worden. Eine Mammutarbeit! Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen! Unser Lob geht an alle starken Helfer, die die schweren Granitstufen bewegt haben.





Aber das ist noch nicht alles, was es aus der MP2 zu berichten gibt. Sabine und Botho von zur Mühlen werden die Musterparzelle 2 in Zukunft betreuen und dort homöopathische Mittel ausprobieren. Aber das sollen sie uns selbst berichten.

Stellvertretend für alle, die mitgeholfen haben: Botho, Holger, Udo und Joachim. (Fotos: Botho von zur Mühlen, Michael Schreiber)



## Auf dem Weg zur Bioqualität?

Die Weinpflanze ist die anfälligste Kulturpflanze in der Landwirtschaft. Deshalb ist es auch kein Wunder, dass Weinbauern mehr Chemie verbrauchen als andere Landwirtschaftszweige. Die konventionelle Behandlung verlangt mehrmalige Spritzeinsätze gegen Krankheiten, Schädlinge und Pilze wie den Echten Mehltau, den Falschen Mehltau und die Edelfäule. Wir Weinfreunde wagen jetzt ein Experiment in der Musterparzelle 2 – und gehen damit vielleicht sogar den ersten Schritt zur Bioqualität.

*Was ist Bioqualität?*

Der biologische Weinbau (auch organisch-biologischer Weinbau, ökologischer Weinbau, biologisch-organischer Weinbau) und der biologisch-dynamische Weinbau sind Formen der Herstellung von Trauben und Wein auf der Grundlage möglichst naturschonender Pflegemaßnahmen (Bodenpflege, Düngung, Pflanzenschutz) unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Ökologie und des Umweltschutzes. Aber wir gehen noch einen Schritt weiter und werden die Musterparzelle 2 als Versuchsfläche nutzen, um die alternative Behandlungsmethode mit homöopathischen Mitteln zu erproben. Hier wird nicht bekämpft, sondern begleitet. Was bedeutet das? Erst einmal sind die gewohnten Pflegemaßnahmen wie Kompostgabe, Schneiden und Binden weiterhin erforderlich. Im Unterschied zur herkömmlichen Behandlung wird aber nicht gespritzt, sondern die Pflanze wird gegossen. Das erste homöopathische Mittel haben wir im April gegeben (Silicea), weitere Gaben und Mittel folgen bei Bedarf. Unser Experiment ist bisher einzigartig, und der Ausgang ist offen. Die Augen vieler kritischer Weinfreunde werden uns begleiten. Wir haben und benötigen aber auch viele Unterstützer, die uns auf unserem Weg helfen. Wir danken dem Vorstand für die mutige Entscheidung, die Musterparzelle 2 zur Verfügung zu stellen, und natürlich allen freundlichen Helfern für die Unterstützung! Fortsetzung folgt!

Sabine und Botho von zur Mühlen

## Korrigendum

Und wieder muss sich die Redaktion entschuldigen! Am 29. Februar haben uns nicht, wie im letzten Weingeflüster berichtet, Nina und Bernd Kliebhan bewirtet, sondern Nina Thomas und Bernd Kliebhan-Thomas!

## Wassertanks für unseren Weinberg

Die beiden sehr trockenen Jahre 2018 und 2019, die Trockenschäden an zahlreichen Weinreben verursacht haben, sowie die archaische Art der Bewässerung mit Gießkannen, die an der P21 befüllt und dann mühsam in den Weinberg hochgetragen werden müssen, haben uns überzeugt, das Bewässerungssystem zu verbessern.

Botho hatte die zündende Idee, nämlich preisgünstige Standard-Industrietanks (1000 Liter IBC-Container) als Wassertanks zu verwenden und im Weinberg aufzustellen, und zwar einen Behälter im Rotwein und einen im Weißwein, damit man mit der Gießkanne nur kurze Wege zum Bewässern hat. Nach vereinsinterner Absprache dieses „Bauvorhabens“ kaufte Botho in Halsenbach (Boppard) die beiden Behälter. Ich besorgte im Baumarkt alles Notwendige für das Fundament und die Aufstellung der Tanks. Dann trafen wir uns an der P21 mit den fleißigen Bauhelfern Eck-



Gut verschnürt werden die Container transportiert.
(Foto: Botho von zur Mühlen)

hard Langenbach, Rudi Eckert, Günter Hofmann und Reinhard Wenske. Es war gut, dass wir so viele Arbeitskräfte waren, denn durch den trockenen und harten Boden gestalteten sich die Erdarbeiten zur Herstellung eines Planums für das Fundament sehr mühselig. Doch mit vereinten Kräften haben wir es geschafft, die Wassertanks an einem Nachmittag aufzustellen und auszurichten.



Günter und Matthias legen das Fundament.
(Foto: Reinhard Wenske)

In zwei weiteren Einsätzen wurden die restlichen Arbeiten, die Betonierarbeiten zur Fixierung sowie das Setzen der Erdanker zur Windsicherung, ausgeführt. Auch beim Setzen der Erdanker hat uns der harte Boden wieder sehr zu schaffen gemacht. Obwohl Rudi und Eckhard einen schweren motorgetriebenen Erdbohrer ausgeliehen hatten, ist es uns erst nach vielen mühsamen Versuchen gelungen, ausreichend tiefe Löcher für die Erdanker zu bohren und diese einzubetonieren.

Peter König kümmerte sich in akribischer Detailarbeit um die technischen Vorrichtungen zum Befüllen der Wassertanks, was jetzt direkt aus der Dusche der P21 durch zwei lange Schläuche möglich ist. Ein von Peter hierfür umgebauter Schlauchwagen erleichtert dabei das Ausrollen der Schläuche, und die Wassertanks lassen sich in gut zwei Stunden vollständig befüllen.



Rudi und Ecki kämpfen gegen den harten Boden.
(Foto: Günter Hoffmann)

Inzwischen werden die Wassertanks fleißig genutzt. Kürzlich wurden bei einem Teameinsatz im Weiß- und im Rotwein zahlreiche neue Rebstöcke gepflanzt. Sie wurden kräftig eingewässert, wozu bereits das Wasser aus den neuen Wassertanks verwendet werden konnte. Wir können nun zukünftigen trockenen Jahren mit größerer Gelassenheit entgegenblicken! Danke an alle Mithelfer für ihren Einsatz.

Matthias Kropp

## Treffen in Corona-Zeiten

Da wir im Moment die P21 nur mit strengen Auflagen für Nichtmitglieder öffnen könnten, hat der Vorstand beschlossen, dass bis auf Weiteres sonntags ab 15.30 Uhr, unter der Regie von Peter König, nur Vereinsmitglieder beisammensitzen können. Diese Möglichkeit ist in den letzten Wochen rege genutzt worden – eine willkommene Gelegenheit, mal mit anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Daneben gibt es für die Parzellen die Möglichkeit, sich in der P21 zu treffen.



Auch die Parzelle 4 hat sich abends in der P21 getroffen.
(Fotos: Conny Dörr und Connys Handy)

## Time to pour the wine!

Angeregt von Peter König, hat die Musterparzelle 1 die Gelegenheit genutzt und am 25.6. abends bei traumhaftem Wetter ein kleines, intimes Parzellentreffen durchgeführt. Die MP1 war komplett anwesend und ließ es sich gutgehen. Bei Wurstsalat, Käse, Wurst, Brot sowie anderen kleinen Leckereien und selbstverständlich gutem Wein verbrachten wir einen sehr schönen entspannten und geselligen Abend. Wir hatten an diesem Abend einen wunderschönen Sonnenuntergang mit Ausblick auf Bad Nauheim und in Richtung Frankfurt, auf den Vogelsberg und auch in den Odenwald. Die Stimmung war perfekt, und alle waren sich einig, dass es kaum einen schöneren Ort gibt als unsere P21. Auf diesem Weg ein Dank an Peter König, der in der Corona-Zeit liebevoll und aufopfernd um unser Wohl bemüht ist. Unermüdlich sorgt er für Wein- und Getränkenachschub, erklärt die Funktion der neuen Geschirrspülmaschine und sorgt für angemessene, coronagerechte Sitz- und Abstandsregelungen. Unsere Parzelle wird sicherlich nochmals ein Treffen durchführen. Danke an unseren Vorstand für diese Möglichkeit. Von der kompletten Parzelle M1 herzliche Grüße an alle Weinfreunde!

Monika Wenske

## OB Feldmann erneut zu Besuch

Anlässlich einer Leserreise der Frankfurter Rundschau, die unter dem Motto Apfelwein und Wein sowie historische Demokratiestätten in der Wetterau stand, durften Bernd Ludwig, Günter Hoffmann und Uli Mittelstädt stellvertretend für unseren Freundeskreis am 19.6. eine kleine Delegation, begleitet vom Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann, in unserem Weinberg begrüßen. Zur Freude aller gesellten sich zudem unser amtierender Bürgermeister Klaus Kreß sowie unser Präsident (und Bürgermeister a.D.) Bernd Witzel zur illustren und interessierten Runde. Nach einer kurzen Einführung durch Bernd Ludwig zum „Wesen und Wirken“ unseres Vereines wurden kleine Kostproben unseres 2018er Jubiläumsweines ausgeschenkt und für die Standfestigkeit kleine Häppchen gereicht. Bei herrlichem Sonnenschein entstand zwischen den „Durchreisenden“ und uns ein interessanter Dialog, und viele Fragen mussten beantwortet werden. Nach einem Austausch von ca. einer Stunde (und daraus resultierender 30-minütiger Verspätung des Ablaufs im Programm der Reisegruppe) ergriff Peter Feldmann im Aufbruch das Schlusswort, und wir erfuhren, dass er seit seiner Kindheit begeisterter Besucher unserer





Nur nicht in die Trauben treten!
Uli (mit Bernd Ludwig) bei den Vorbereitungen.
(Fotos: Günter Hoffmann)



Kurstadt ist. Allerdings verbindet er Bad Nauheim nicht mit Wein oder gar Eishockey, sondern mit dem Kinderbuch *Der himmelblaue Elefant*, das zu lesen seine Eltern ihm damals auferlegten. Da es erneut eine rundum gelungene PR-Veranstaltung mit einer gut gelaunten Besuchergruppe war und alle Beteiligten viel Spaß hatten, wurde Wiederholung versprochen. Es hat sich wieder einmal bestätigt, dass der Wein die Menschen zusammenbringt; – und so freue ich mich auf ein baldiges Wiedersehen mit jedem von Euch! Eure Uli

Drei Bürgermeister gut beschuht im Weinberg.



## Mitglieder berichten

### Politik und Wein

Dass gutes Essen und dazu ein guter Tropfen in der Regel für eine entspannte Atmosphäre und gute Laune sorgen, wissen wir alle. Aber auch in manch heikler Situation beim Zusammentreffen von Politikern haben die Speisenauswahl und der dazu gereichte Wein diplomatische Bedeutung. Diesem Thema widmete sich vor einiger Zeit ein Beitrag in der Zeitschrift „Cicero“ und inzwischen ist daraus ein Buch geworden, das 2018 unter dem Titel „Mit Wein Staat machen“ im Inselverlag erschienen ist. Der Autor Knut Bergmann weiß, wovon er schreibt, weil er als Referent im Bundespräsidialamt tätig war und sich mit protokollarischen Fragen dieser Art beschäftigen durfte. Interessanterweise legten die meisten deutschen Politiker bisher Wert darauf, sich nicht ihrer „gustatorischen Kennerschaft“ zu rühmen, weil das beim Publikum eher als Abgehobenheit wahrgenommen wird. Das Image des netten Kumpels von nebenan, der die Lebensumstände der Mehrheit der Wählerschaft teilt, kann schnell nachhaltige Kratzer bekommen, wenn dem Genuss allzu öffentlich gefrönt würde. Bei Staatsbanketten in Deutschland wird in guter deutscher Bescheidenheit darauf geachtet, dass nicht das Allerbeste kredenzt wird, was der Keller zu bieten hätte. Es wird, anders als in Frankreich, die „gehobene Mittelklasse“ präferiert, wobei das Fläschchen Wein kaum mehr als 30 Euro kostet. Es wird auch weit weniger getrunken, als gemeinhin angenommen. Die staatlichen Sommeliers rechnen mit einem Glas Wein je Gang und Person. Das Buch ist eine kleine Kulturgeschichte der Bundesrepublik, erzählt aus allerhöchster Bewirtungsperspektive. Der Umgang von Kanzlern und Präsidenten mit Wein und Sekt hat die Geschichte der Bundesrepublik vielleicht stärker geprägt als bislang angenommen.




Lesetipp: Knut Bergmann: Mit Wein Staat machen. Berlin 2018. 25 €.

Frank Mörsberger

## Grüße aus Rotenburg an der Fulda

Kürzlich waren wir in Rotenburg, Uschi Brauner hat ihre Jugend dort verbracht. Das Familiengrab war für den Sommer herzurichten. Da bot es sich natürlich an, auch nach den dortigen Weinfreunden den Ausschau zu halten. Wir fuhren also zum Rotenburger Weinberg, der einst in Anlehnung an unseren angelegt worden war. Wie erhofft, trafen wir dort auch zwei Rotenburger Weinfreunde, die ehemaligen Wirtsleute des Speiselokals „Gänseliesel“. Sie waren gekommen, um einige neue Rebstöcke zu gießen. Die allgemeine Trockenheit macht auch den Rotenburger Weinfreunden zu schaffen. Noch mehr Probleme bereiten ihnen in diesem Jahr jedoch die Frostschäden aus den kühlen April- und Mainächten. Man hofft, dass die Reben sich noch regenerieren werden.

Der Rotenburger Weinberg ist kleiner als unserer, abseits der Stadt gelegen. Gegen den Wildverbiss aus dem nahen Wald ist er durch einen Zaun geschützt. Auch dort gibt es eine „Parzelle 21“, allerdings ist dies eine offene Laube ohne gastronomische Infrastruktur. Selbst das Gießwasser mussten unsere Gesprächspartner mit einem Kanister von zu Hause mitbringen.



Wingert und Parzelle 21 in Rotenburg. (Fotos: B. Rüster)



Wir sprachen an, dass bedauerlicherweise die gegenseitigen Besuche eingeschlafen zu sein scheinen. Das liege wohl u.a. daran, meinten unsere Gesprächspartner, dass in Rotenburg ein Führungswechsel gewesen sei und auch ein Generationenumbruch bei den Mitgliedern stattfinde. Man treffe sich noch weniger als früher zu geselligem Beisammensein. Zudem kämen etliche Weinfreunde nur selten auf den Berg, um ihre Reben zu pflegen, was die Kontakte untereinander, auch ohne Corona-Einfluss, zusätzlich vermindert.

Nach dem netten Plausch, bei dem auch die Liste der gemeinsamen Bekannten abgearbeitet wurde, verabschiedeten wir uns mit dem Wunsch, die alten Bande zwischen unseren Vereinen neu zu beleben. Wer macht den Neuanfang?

Burkhart Rüster

## Beißwütige Monster im Weinberg

Vor ein paar Wochen war ich im Weinberg – schönes Wetter, warm. Also: kurze Hose, armfreies Polo. Nach getaner Arbeit packe ich meine Sachen, da fällt mir ein Blutfleck am linken Fußknöchel auf, darüber eine kleine Wunde… Hat da jemand abgebissen? Im Laufe des Abends wird die Bissstelle heiß, rot; mein Knöchel wird immer dicker. Ich erinnere mich: Vor einem Jahr hatte ich auch einen Biss – und ein dickes Bein. Aber das war noch nicht alles – auf meinem ganzen Körper entdecke ich rote Flecken, und die fangen an zu jucken. Am nächsten Tag wird alles noch schlimmer. Gestern war Einsatz im Weinberg. Aus Erfahrung nun gelernt: lange Hose, Strümpfe über die Hose, feste Schuhe, langes Hemd über dem Polo, oben geschlossen, Handschuhe über die Ärmel gezogen. Und vorher Arme, Beine, Hals, Nacken mit Autan behandelt. Kaum zu Hause, alles in die Waschmaschine und geduscht. Nun bin ich sicher? Nicht wirklich: ohne neue Bisse an den Beinen, dafür an den Armen zahlreiche rote, geschwollene Quaddeln. Und im Gesicht – auf der rechten und linken Wange lauter Stiche!

**Woher?** Es ist (wahrscheinlich) die Herbst(gras)-milbe, auch Ernte-, Heu-, oder Grasmilbe genannt. Das Mikro-Monster gehört zu den Spinnentieren. Die Milben selbst beißen nicht, sondern „nur“ deren sechsbeinige Larven. Diese Mistviecher sind 0,1–0,5 mm „groß“, orange-rot mit breitem Rückenschild und zwei Doppelaugen. Mit bloßem Auge nicht zu sehen, nur zu erkennen, wenn man ein weißes Papier oder Vlies in der Wiese auslegt. Sie halten sich an Gräsern auf, klettern bis zu 30 cm hoch, warten da auf einen Wirt, normalerweise Kleintiere. Kreuzt ein Mensch den Weg, ergreifen sie die Gelegenheit. Wir sind zwar ein „Fehlwirt“, aber bevor man verhungert, tut es



Foto: imago/Chromeorange/Thinkstock by Getty-Images

auch ein Zweibeiner. Die Monster saugen sich voll, lassen sich dann „satt und zufrieden“ nach einigen Stunden (beim Menschen; bei Tieren bleiben sie länger, schwacher Trost!) abfallen, um in das nächste Stadium (Nymphe) überzugehen. Sie saugen sich nur einmal voll, befallen also keinen weiteren Wirt. Und sie überleben nicht in der Wohnung. Ob sie das auch wissen? Mein Mann war nicht im Weinberg – und er sieht auch aus wie ein Streuselkuchen! Aber Milben können ja nicht lesen, wissen somit nicht, was in Wikipedia geschrieben steht.

Nachdem die Larven mit ihren Mundwerkzeugen die Haut angeritzt und Speichelsekret abgesondert haben, ernähren sie sich von Zellsäften und Lymphe. Nur wenn „zufällig“ eine Kapillare verletzt wird, „süffeln“ sie auch Blut. Also nicht unbedingt blutrünstig, wie nett!

Die ersten Symptome zeigen sich meist nach 4–36 Stunden. Der Juckreiz wird immer stärker, nach zwei bis drei Tagen ist der Höhepunkt erreicht. Aber – *nicht* kratzen. Dadurch wird alles noch schlimmer, die Bisse können sich entzünden. Nach 10–14 Tagen klingen die Beschwerden ab.

**Was tun?** Das Gras kurz und feucht halten. Die befallenen Stellen meiden. Die Milben treten schwerpunktmäßig von Juni bis Oktober auf! Wenn Meiden keine wirkliche Option ist, möglichst nicht zu den heißen Tageszeiten die Orte aufsuchen, die Biester lieben Wärme. Weiterhin: geschlossene Kleidung, Gummistiefel. Repellentien, Salben gegen Juckreiz aus der Apotheke, Neem-Öl, Teebaumöl. Die Stiche kühlen, mit Essig einreiben oder Umschläge machen, mit einer aufgeschnittenen Zwiebel oder Zitronensaft behandeln, mit 70% Alkohol abreiben, dadurch wird desinfiziert und die Larven werden abgetötet. Was wirklich hilft: Milben meiden. Und Selbstbeherrschung, denn ich möchte mir eigentlich die Haut vom Leibe kratzen. Und dann ist da noch das Gefühl, die Viecher kriechen auf meiner Haut. Zugegeben, ich reagiere allergisch und ich muss mir echt etwas einfallen lassen – aber was? Allen Betroffenen wünsche ich Geduld und rasche Genesung – bis zum nächsten Mal. Tipps, die wirklich helfen? Bin für jeden einzelnen dankbar!

Eure Regina Holzinger

(Quellen: Wikipedia, verschiedene Abhandlungen im Internet.)

## Verschiedenes

### Wir stellen vor: Adolf Zissel

Adolf ist bei jeder Teamarbeit der begehrteste Weinfreund, denn er ist der Mann mit der Liste! Wir wollten zunächst wissen, wie er Mitglied geworden ist.

Adolf: Das war eine ganz einfache Angelegenheit. Wenn langsam der Ruhestand näherkommt, möchte man die neu gewonnene Zeit sinnvoll nutzen. Ein neues Hobby ist da ideal. Dass es in Bad Nauheim einen Verein der Weinfreunde gibt, war mir bekannt. Aufgrund eines Artikels in der Wetterauer Zeitung Ende 2011 machten Ingeborg und ich uns auf den Weg in die Parzelle 21, um uns über den Verein zu informieren. Der Rest war Formsache: Der Nachmittag war sehr angenehm, wir wurden überaus freundlich empfangen und insbesondere der damalige PZB-Vorsitzende Burkhart Rüster und seine Partnerin Uschi haben sich um die potenziellen „Neulinge“ gekümmert. Kurz: Wir gingen mit einem Beitrittsformular nach Hause (mein Weihnachtsgeschenk!). Innerhalb kurzer Zeit haben wir zahlreiche nette Weinfreunde kennengelernt und gute Kontakte geknüpft, die bis heute anhalten.

*Was sind Deine Aufgaben im Verein?*

Adolf: Vor einigen Jahren habe ich einige statistische Aufgaben im Verein übernommen. Dazu gehört die Einsatzstatistik, d.h. wer wann welche Leistung für den Verein erbracht hat. Daneben dokumentiere ich die Belegung der Reben an unserem Berg und stelle die Zertifikate aus. Für die jährliche Weinausgabe mache ich alle Listen und Berechnungen. Darüber hinaus bin ich 2019 zum Kassenprüfer gewählt worden. Das ist ein bunter Strauß an Nebentätigkeiten, die abwechslungsreich sind, mich mit vielen Vereinsfreunden

in Kontakt bringen und einen guten Einblick in die Vereinsstrukturen ermöglichen.



Adolf, der Mann mit der Liste, mit Fan (Foto: Conny Dörr)

*Was sagst Du zum Vereinsleben?*

Adolf: Kurz gesagt fühle ich mich im Verein sehr wohl. Man merkt, dass man sich unter Gleichgesinnten befindet, sei es bei der Arbeit am Berg oder beim Plausch in der Stadt. Außerdem ist unsere Vereinsarbeit ein selten erschöpftes Thema. Und unsere Parzelle 21 bietet sonntags immer die Möglichkeit, Vereinskontakte aufzubauen und zu pflegen. In den letzten Jahren habe ich unterschiedliche Phasen im Verein erlebt. Seit einiger Zeit habe ich den Eindruck, dass viele Mitglieder – gleich ob aktiv oder passiv – ein gutes Miteinander pflegen. Auch die Verantwortung für die Pflege der eigenen Reben wird wieder gelebt. Das spiegelt sich vor allem bei unserer Teamarbeit wider, die in der kompletten Saison immer gut angenommen wird, ebenso wie im Anschluss bei der „After-Work-Party" in der P21. Ich wünsche mir, dass das Engagement für unseren Weinberg und untereinander nicht nachlässt, damit unser Berg weiterhin ein repräsentatives Stück Bad Nauheim bleibt und der Verein für Neumitglieder attraktiv und offen ist. Insbesondere halte ich eine forcierte Mitgliederwerbung für vorteilhaft.

*Was trinkst Du am liebsten?*

Adolf: Natürlich ein Glas Wein – möglichst trocken und aus der Burgunder-Familie, aber ansonsten alles, was flüssig ist, außer Pfefferminztee!

*Die Redaktion bedankt sich!*

## Projekt *Chronik 2023*

Unser Freundeskreis besteht seit mehr als 20 Jahren. Die Reihe der ersten Generation von Weinfreunden hat sich bereits gelichtet. Was liegt da näher, als die Entwicklung unseres wohlgepflegten Weinbergs für die nachfolgenden Generationen zu dokumentieren? Deshalb hat unser Vorstand beschlossen, die erfolgreiche Vereinsgeschichte in einer Chronik festzuhalten. Ich freue mich, dass ich dieses Projekt übernehmen soll. Spontan haben sich Anita Kröker, Botho von zur Mühlen, Helga Ott, Anja Voeste und Reinhard Wenske zur Mitarbeit in der Redaktion entschlossen. Unsere Arbeit wird etwa zwei Jahre dauern und wie folgt ablaufen: Zunächst werden wir alle geschichtsträchtigen Dokumente und Informationen zentral sammeln und für die Geschichtsschreibung recherchierbar zugänglich machen. Auf diese Weise wollen wir auch die Basis für zukünftige Publikationen schaffen. Parallel dazu wird das Redaktionsteam damit beginnen, die Kapitel der Chronik mit Beiträgen zu füllen. Format und Umfang der Chronik sind zuvor noch festzulegen. Davon abhängig werden wir die Produktion in Auftrag geben. Das übergeordnete Thema wird sein: „Wie wir wurden, was wir sind". Zentrale Kapitel werden sich u.a. mit den folgenden Themen befassen: Tradition des Weinanbaus in Bad Nauheim; die Idee der Wiederbelebung des Weinanbaus am Johannisberg bis zur Erstbepflanzung unserer Parzellen; die Entwicklung des Weinbergs bis heute; unsere Weinjahrgänge; die Entwicklung der Vereinsstruktur; der Bau und der Betrieb unseres Vereinsheims „Parzelle 21"; Porträts der Ehrenmitglieder und besonders aktiver Weinfreunde; Geselligkeit, Kunst und Kultur im Vereinsleben sowie Mitglieder- und Ertragsstatistiken. **Ihr alle könnt uns dabei unterstützen**, indem ihr uns vereinsbezogene Fotos und Dokumente zugänglich macht. (bitte an: chronik@weinfreunde-bad-nauheim.de). Uns interessieren Fotos und Texte, möglichst mit Referenzdaten zur Geschichte des Weinanbaus am Bad Nauheimer Johannisberg, Zeitungsartikel über unseren Freundeskreis, eure eigenen Erinnerungen an Veranstaltungen und Ereignisse im Verein, insbesondere Berichte über besonders engagierte Weinfreunde und eure Korrespondenz mit ihnen. Die offiziellen Protokolle, der Schriftverkehr des Vorstands, die offizielle Fotosammlung und das „Weingeflüster" liegen uns bereits vor. Lasst uns loslegen!

Burkhart Rüster

## Keine Termine

Wie schön wäre es, wenn wir endlich wieder gemeinsam feiern könnten! Aber wir müssen Euch auch weiterhin vertrösten, bis wir wieder sicher planen können. Bis dahin treffen wir uns sonntags in der Parzelle 21 – mit Abstand.
Wer noch keine Mailadresse hinterlegt hat, mag das doch bitte nachholen. Auch Adressenänderungen – und neue Bankverbindungen – nehmen wir gerne auf: *vorstand@weinfreunde-bad-nauheim.de.*



Gemütliches Beisammensein mit Abstand (Fotos: Rolf Dörr)





Ein Weinberg zum Vorzeigen!
(Fotos: Günter Hoffmann)



## Original und Fälschung

Wer findet die 5 Fehler?




**Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim – www.weinfreunde-bad-nauheim.de**
Präsident: Bernd Witzel, Am Haingraben 3, 61231 Bad Nauheim,
mobil: 0151-14701505, Fax: 06032-970413
Bankverbindungen: Sparkasse Wetterau, IBAN DE40518500790030073037
Volksbank Mittelhessen eG, IBAN DE70513900000047645409
Redaktion: Anja Voeste und Conny Dörr, voeste@unity-mail.de, Tel. 06032-7848368
Nachdruck nur mit Quellenangabe „Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim“ gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar. Einsendung von Beiträgen, soweit möglich, über E-Mail. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.